

Sein Herz schlägt fürs Rütli-schiessen



Bruno Mathis konnte gestern das Rütli-schiessen besonders geniessen.

Bilder Urs Hanhart

NIDWALDEN Während 35 Jahren hat sich Bruno Mathis in verschiedenen Funktionen fürs Rütli-schiessen engagiert. Gestern war er als Ehrengast dabei.

MARTIN UEBELHART
martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch

Gestern konnte Bruno Mathis einmal das spätere Schiff in Richtung Rütli besteigen und es etwas gemütlicher nehmen an dem traditionellen Anlass. In den vergangenen 15 Jahren hat er den Kanton Nidwalden in der Rütli-Schiesskommission vertreten. Der 74-jährige Stanser war für alle baulichen Belange zuständig, wie er im Gespräch mit unserer Zeitung erzählt. «Ich kümmernte mich um den Zeigerstand, die Sicherungen und auch die Absperrungen während des Schiessens.» Das müsse alles den geltenden Vorschriften entsprechen.

Kochkessi wichtig

«Der Schiessplatzoffizier kommt jedes Jahr und kontrolliert alles», sagt Mathis. Er zeichnete auch für weiteres Material verantwortlich. Besonders wichtig dabei: die Kochkessi. Gutes Essen ist zentral auf dem Rütli. «Als ich angefangen habe, gab es noch gusseiserne Kessi», sagt Mathis. Diese hätten schnell gelitten, wenn sie nur einmal im Jahr benutzt und nicht optimal gepflegt worden seien. Heute sind die Kessel aus Chromstahl: «Wir konnten sie aus Liquidationsbeständen der Armee beschaffen.»

Bruno Mathis' Wissen um das Rütli-schiessen ist profund. «Wenn jemand eine Auskunft braucht, ruft er bei mir an.» Er wisse zwar auch nicht immer alles. «Aber ich weiss, wo nachschauen», meint er lachend. Sein Wissen hat er an Werner Frank weitergegeben. Gestern war der Ennetbürger bereits im Amt. Anfang Woche hat er ihn bei einem Besuch auf dem Rütli noch etwas «eingefuchst». Und letzte Arbeiten erledigt, die noch über ihn gelaufen waren. Rund

10 Tage im Jahr habe er jeweils für den Schiessanlass aufgewendet.

Vor seiner Zeit in der Rütli-schiesskommission war er 20 Jahre lang Vorstandsmitglied in der Rütli-sektion Nidwalden – zunächst als Sekretär, dann während sechs Jahren als Präsident. Seine ersten Erfahrungen am Rütli-schiessen liegen schon beinahe 50 Jahre zurück: «1964 wurde ich in die Rütli-sektion aufgenommen und war das erste Mal dabei.» Und zwar auf dem

Berufungsweg: «Ältere Schützen haben jüngere, in denen sie ein gewisses Potenzial sahen, angefragt. Damals sei das Kontingent der insgesamt 1152 Schützen aus den verschiedenen Sektionen nicht voll ausgeschöpft worden – im Gegensatz zu heute. Bei der Nidwaldner Sektion melden sich jeweils mehr Schützen als die 220, die aufs Rütli gehen dürfen.

Erfolgreicher Rütli-schütze

Mathis war selber erfolgreich auf dem Rütli. 1974 holte er den Sektionsbecher, 1988 den Meisterbecher. Und vielleicht will er es in Zukunft wieder versuchen. «In den beiden vergangenen Jahren konnte ich wegen einer Knieoperation auf dem Rütli nicht schiessen», sagt er. Denn auf dem Rütli wird in kniender Stellung geschossen.

Gefragt nach seinen schönsten Momenten auf dem Rütli, erwähnt er sofort das Jahr 2006. «Damals war Bundesrat Samuel Schmid Ehrengast, und mein Sohn Bruno war der beste Schütze und hat die Bundesgabe, ein Sturmgewehr, erhalten.» Auch seine Frau Margret war damals dabei. Ihr windet Bruno Mathis ein grosses Kränzchen: «So lange kann man ein Amt nicht ausüben, ohne jemanden hinter sich zu wissen.» Viele Schreibearbeiten und Telefonate seien über seine Frau gelaufen. «Sie kennt die Leute ebenfalls. Und sie ist Fahngotte der Nidwaldner Rütli-sektion.»

30 Zentimeter Schnee oder Föhn

Neben der Kameradschaft macht auch der Ort selbst viel Faszination des Rütli-schiessens für Mathis aus. «Auf dem Rütli gibt es auch keine Probeschüsse», hebt er das Spezielle hervor. «Man kniet

«Man kniet hin, gibt 15 Schüsse ab, und diese gelten.»

BRUNO MATHIS, KENNER DES RÜTLISCHIESSENS

Viel Morast und der Rütligeist

RÜTLI red. Aus der ganzen Schweiz reisten gestern Schützen ans 151. Rütli-schiessen. Und um Punkt 7.40 Uhr war es auf dem Rütli mit der morgendlichen Ruhe vorbei. «Feuer frei», tönte es aus dem Lautsprecher. Unmittelbar danach fielen bei strömendem Regen die ersten Schüsse. Mit Karabinern und Sturmgewehren versuchten die Teilnehmer, kniend die fast 300 Meter entfernte Scheibe zu treffen – bei diesen Verhältnissen ein diffiziles Unterfangen. Der Regen hörte zwar gegen Mittag auf, doch auch Sägemehl vermochte den Schlamm auf der Wiese nicht zu binden. Der Boden wurde extrem rutschig. Ein besonderer Tag war es für die Stadtschützen Bern und die Feuerschützen aus Basel. Beide Sektionen sind seit 100 Jahren auf dem Rütli dabei.

Gedanken zum Kurs der Schweiz

In diesem Jahr organisierten die Urner den traditionellen Anlass. Der



Urner Landammann Josef Dittli beschwor in seiner Festansprache den Rütligeist herauf. Dieser werde immer wieder auf die Probe gestellt, sagte Dittli, und meinte damit die Politik. «Vor allem die linke Seite unseres Politspektrums stellt den Rütligeist mehr als nur in Frage», schoss Dittli mit scharfer Munition. Die Schüsse auf dem Rütli sollten alle Anwesenden aufwecken, um sich Gedanken zu machen, ob die Schweiz noch auf Kurs sei.

hin, gibt seine 15 Schüsse ab, und diese gelten.» Auch das Wetter ist mitunter ein Thema: «Wir hatten schon einmal 30 Zentimeter Schnee auf dem Rütli.» Ein anderes Jahr könne wiederum der Föhn drin sein. «Wenn der Wind die Schüsse fortträgt, kann es schon passieren, dass alle 48 Schützen in der Schiesslinie einen Nuller schreiben.»

So viele Gewehre auf so engem Raum – gibt das keine Probleme mit der Sicherheit? «Noch nie», betont Bruno Mathis. «Jeder ist für sein Gewehr selber verantwortlich.» Bei der Schiesslinie gebe es eine Eingangs- und eine Ausgangskontrolle. Gerade ausländische Gäste seien immer wieder überrascht, wie gut das funktioniere. Auch ohne zusätzliche Sicherheitsorgane.

Den gestrigen Tag hat Mathis ohne Gewehr genossen. Ab und zu werde er von Kameraden gefragt, wie er nach so langer Zeit an vorderster Front loslassen könne. Ihnen sagt er: «Es war eine schöne Zeit, aber jetzt trete ich ins zweite Glied zurück.»

Die Nidwaldner trumpfen gross auf



Tagessieger Josef von Holzen lässt sich feiern.

RANGLISTE Die zehn Besten auf der Gesamtrangliste des Rütli-schiessens 2013 sind: von Holzen Josef, Ennetmoos (85 Punkte); Britschgi Karin, Kerns, (84); Stebler Markus, Wolfenschiessen (84); Frank Peter, Ennetbürgen (84); Stettler Johann, Seftigen (84); Wyss Pius, Ennetmoos (84); Abry Christian, Stans (84); Niederberger Niklaus, Büren Oberdorf (84); Hauser Fredy, Altendorf (83); Kiser Heinz, Sachseln (83).

Sektion Nidwalden:

1. von Holzen Josef, Ennetmoos (85);
2. Stebler Markus, Wolfenschiessen (84);
3. Frank Peter, Ennetbürgen (84);
4. Wyss Pius, Ennetmoos (84);
5. Abry Christian, Stans (84).

Sektion Engelberg-Anderhalden:

1. Britschgi Karin, Kerns (84);
2. Kiser Heinz, Sachseln (83);
3. Steiner Markus, Kerns (82);
4. Weissmüller Daniel, Meiringen, (82);
5. Abächerli Ruedi, Giswil, (81).

Sektion Luzern:

1. Achermann Ueli, Luzern (77);
2. Jäggi Martin, Rotkreuz (77);
3. Baumann Patrick, Buchrain (75);
4. Bieri Othmar, Buchrain (75);
5. Grüter Franz, Neuenkirch (75).

Sektion Schwyz:

1. Hauser Fredy, Altendorf (83);
2. Betschart Martin, Ibach (83);
3. Keller Emil, Altendorf (82);
4. Föhn Anton, Rickenbach (82);
5. Kälin Edgar, Willerzell (81).

Sektion Uri:

1. Vetter Urs, Bürglen (83);
2. Stadler Beat, Schattdorf (83);
3. Epp Daniel, Attinghausen (82);
4. Truttmann Tobias, Buochs (81);
5. Zraggen Georg, Schattdorf (81).

Gäste:

1. Höhenner Werner, Gais;
2. Von Allmen Rita, Buchs;
3. Steiner Samuel, Wasen i. E.;
4. Kaspar Florian, Bern;
5. Weiss Cornel, Zug.

HINWEIS

Alle Resultate unter www.ruetlischiessen.ch



Sie freuen sich über den ...

Die Gewinner der Sektion Nidwalden (von links): Niklaus Niederberger, Marcel Dällenbach, Simon Gander, Oliver Würsch, Daniel Murer, Pascal Niederberger und Samuel Zimmermann.



... Gewinn des Bechers

Die Gewinner der Sektion Engelberg/Anderhalden (von links): Hugo Halter, Josef Kammermann, Hans Vogler und Christian Hurschler.

Bilder Urs Hanhart